

Dr. Dave Mathewson, Literatur des Neuen Testaments, Vortrag 5, Weihnachten und der Kanon

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Hier ist Dr. Dave Mathewson, der Geschichte und Literatur des Neuen Testaments vorträgt, Vortrag 5 über Weihnachten und den Kanon.

In Ordnung, machen wir weiter und legen los. Obwohl ich das schnell durchgehen möchte, damit wir zum Text des Neuen Testaments selbst kommen können, haben wir uns das Umfeld um das Neue Testament herum angesehen oder das Umfeld, aus dem das Neue Testament hervorgegangen ist, und versucht, Ihnen historisch, politisch, religiös und kulturell die Bühne dafür zu bereiten, was vor und während der Entstehung des Neuen Testaments geschah.

Es ist also notwendig, das Neue Testament klarer zu verstehen. Es ist hilfreich, einen Teil des Hintergrunds und der Umgebung zu verstehen, die dazu beigetragen haben, dass es produziert wurde, oder zumindest die Situation, in der es produziert wurde. Und nochmals, wie das Neue Testament davon beeinflusst wird, wie es damit interagiert, wie es diese Umgebung kritisieren kann usw.

Wir werden uns das also nicht nur ansehen und dann beiseite legen, sondern hoffentlich wird man sich ziemlich oft auf dieses Material beziehen, wenn wir beginnen, die Dokumente des Neuen Testaments selbst zu betrachten. Zum Abschluss der letzten Woche haben wir uns einen Blick auf das kulturhistorische Umfeld geworfen und begonnen, wie sich dies tatsächlich auf die Art und Weise auswirkt, wie wir einen ausgewählten Text des Neuen Testaments interpretieren. Ich habe mir nur ein paar Beispiele für Sie angesehen, um zu sehen, wie das Verständnis des Hintergrunds tatsächlich dazu führen kann, dass wir einen Teil des Textes ganz anders lesen, als wir es vielleicht gewohnt sind.

Aber beginnen wir mit dem Gebet und dann fangen wir an, ein wenig über die Weihnachtsgeschichte zu sprechen, als ein Beispiel dafür, wie unsere Herkunft, unsere Umgebung, unsere Kultur und sogar unsere Traditionen in religiöser, theologischer und historischer Hinsicht oft beeinflussen, wie wir die Weihnachtsgeschichte lesen, wie wir manchmal einige der Lücken im Verständnis der Geschichte füllen. aber wie man sich den Text noch einmal anschaut und ihn vielleicht manchmal liest und mit den Augen, wie die Leser des ersten Jahrhunderts ihn gelesen haben, oder zumindest zu verstehen, wie unser Hintergrund die Art und Weise beeinflusst, wie wir die Geschichte lesen, und vielleicht zu sehen, ob es auch alternative Sichtweisen gibt, die vielleicht nicht so stark von unserem Hintergrund geprägt sind, unsere Tradition usw.

Aber fangen wir mit dem Gebet an, und dann beenden wir das und gehen dazu über, ein paar andere Fragen zu stellen, die mit der Art und Weise zusammenhängen, wie wir das Alte Testament lesen und interpretieren. Alles klar.

Vater, ich danke dir für das Privileg, dein Wort in einem akademischen Umfeld zu studieren, aber eines, das hoffentlich weit mehr als akademisch ist, aber die Art und Weise beeinflussen wird, wie wir es als dein Volk lesen, die Art und Weise, wie wir es als dein Wort lesen, in dem Verständnis, dass wir, indem wir es in seinem Kontext lesen, in gewisser Weise die Art und Weise respektieren, wie du dich offenbart hast, In der Erkenntnis, dass du dich an einem ganz bestimmten historischen Ort, in einem ganz bestimmten religiösen und politischen Umfeld und vor ganz bestimmten Personen offenbart hast, und dass dieses Verständnis uns helfen wird, dein Wort besser zu verstehen und zu schätzen, und wie es auch heute noch zu uns spricht. Deshalb beten wir, dass Sie unsere Diskussion leiten und unsere Gedanken leiten. Im Namen Jesu beten wir. Amen.

Alles klar. Wir betrachteten die Weihnachtsgeschichte vom Standpunkt einer ziemlich traditionellen Herangehensweise aus, und ich versuchte es, wir sprachen ein wenig über einige der üblichen Arten, diese Fragen zu beantworten, und über eine gängige Art, die Weihnachtsgeschichte zu konzipieren, die größtenteils, viel davon geprägt ist von unseren Traditionen und der Art und Weise, wie wir dazu gebracht wurden, die Geschichte zu lesen und zu hören. aber ich schlug vor, dass, wenn man zurückgeht und sich den Text selbst ansieht, eine Reihe dieser Merkmale, insbesondere im Hinblick auf seine Umgebung, eine Reihe dieser Merkmale möglicherweise unterschiedliche Antworten auf sie erfordern.

Zum Beispiel, wir sagten, vor allem das zweite, das Gasthaus, und der Gastwirt, ist offensichtlich, wenn man den Text liest, nicht nur, dass von einem Gastwirt keine Rede ist, sondern das Wort Gasthaus stammt tatsächlich von einem griechischen Begriff, der besser mit Gästezimmer übersetzt werden kann. Maria und Josef gingen also nicht in eine Herberge und bezahlten für die Übernachtung oder die Zeit, sondern sie wohnten in einem Gästezimmer eines Hauses, das wahrscheinlich einem Verwandten von ihnen gehörte. Die Tatsache, nochmals, die letzte, bei der wir endeten, die Tatsache, dass es keinen Platz für sie in diesem Gästehaus gab, und als die Zeit für Maria kam, zu gebären, brachte sie einen Sohn zur Welt und legte ihn in eine Krippe, darüber werden wir sprechen, weil es keinen Platz für sie im Gästezimmer gab.

Alles, was das bedeuten muss, ist nicht, dass Maria und Josef nach Bethlehem gereist sind und die ganze Zeit im Stall geblieben sind, sie haben wahrscheinlich sehr gut in diesem Gästezimmer geblieben, aber als es Zeit war, das Baby zu bekommen, wer möchte ein Baby in einem Zimmer haben, das man mit einer Reihe von anderen Menschen teilt? So begaben sie sich an den einzigen ruhigen und privaten Ort im Hause, der der Stall gewesen wäre, wo die Krippe aufbewahrt wurde. Nun, der Stall,

obwohl wir uns wieder diesen großen, geräumigen, geräumigen Bereich mit all diesen Kühen und Schafen und all diesen Dingen um Jesus herum vorstellen, die Bezugnahme auf den Stall, obwohl es wieder nicht eindeutig von einem Stall ausgeht, sondern nur davon, dass Jesus in eine Krippe gelegt wurde. Höchstwahrscheinlich bezieht sich das darauf, dass die meisten Häuser eine kleine, schrankartige Struktur oder sogar einen Unterstand an der Seite des Hauses hatten, wo Dinge wie die Krippe und anderes Material für die Pflege der Schafe und Tiere und solche Dinge aufbewahrt wurden.

Und nochmals, wo Maria und Josef hingingen, war wahrscheinlich nicht irgendeine Höhle, es war wahrscheinlich nicht irgendeine kunstvolle Scheune oder Struktur irgendwo hinter dem Haus, sondern wahrscheinlich war es ein kleiner Raum oder Unterstand, ein kleiner Stall, der an der Rückseite oder an der Seite des Hauses angebaut war. Und in diesem Stall hätten sie sicherlich unter anderem eine Krippe gefunden, die im Grunde ein Futtertrog ist, wie die meisten von Ihnen wissen. Allerdings habe ich es mir angesehen, ich hatte ein Bild von einem, und ich bin mir nicht sicher, was damit passiert ist, ich kann es nicht in meiner PowerPoint-Präsentation finden, aber ich habe eine Reihe von Bildern von Futtertrögen oder Krippen bemerkt, die freigelegt wurden, und interessanterweise war eine sehr häufige Art von Krippe ein kleiner, eigentlich ein kleiner Stein, Es wäre ein Loch gewesen, das in einen Fels gehauen wurde.

Und ihr könnt euch vorstellen, wenn Jesus in eine Krippe gelegt wurde, die ein Fels war, ein Stein, dann trägt das noch mehr zur Demut und zu den demütigenden Umständen bei, unter denen Jesus geboren wurde. Wieder einmal haben wir es domestiziert, wir stellen uns Jesus oft in diesem schönen, hölzernen, wiegenartigen Ding auf Stelzen vor, aus dem Heu kommt und das wahrscheinlich fast so bequem ist wie das Bett, in dem ich schlafe. Aber es ist möglich, Jesus, wenn er in diese Krippe gelegt hat, könnte es dieser Felsen gewesen sein, dieser Stein, mit einem Loch, in das ein Loch gehauen wurde, und wieder hätten sie das Getreide hineingegossen, und das ist es, was das Vieh oder das Vieh gefressen hätte.

Also, noch einmal, oft, wenn wir uns darauf beziehen, dass Jesus in eine Krippe gelegt wurde, haben wir ziemlich detaillierte Bilder davon, wie das aussah, aber es wäre wahrscheinlich viel demütigender und viel bodenständiger gewesen. Wenn es sich um einen kleinen Unterstand an der Seite des Hauses handelt, dann ist das der einzige ruhige und private Ort, den Maria finden konnte, um Jesus zur Welt zu bringen, und wenn er vielleicht in diesen Stein gelegt worden wäre, in diesen großen Felsen mit einem Loch, das hineingehauen wurde, dann ist das der einzige Ort, den sie gefunden haben, um Jesus zu bestatten. Der Punkt ist also, dass wir uns oft, wenn wir uns Texten nähern, uns der Tatsache bewusst sein müssen, dass wir uns ihnen oft mit unseren eigenen Annahmen nähern.

Manchmal sind sie unausgesprochen. Manchmal sind unsere Annahmen unbewusst. Wir sind uns nicht bewusst, wie unser Hintergrund die Art und Weise, wie wir interpretieren, beeinflusst.

Zu anderen Zeiten lesen wir Dinge im Lichte dessen, wie wir gelehrt wurden, sie zu lesen, wie wir von unseren Gemeinden gelehrt wurden, wie wir aufgewachsen sind. Manchmal beeinflussen unser eigener kultureller Hintergrund und unsere eigenen Erfahrungen die Art und Weise, wie wir den Text lesen, und das ist notwendig. Das ist nicht schlecht, und das ist nicht falsch.

Es ist einfach die Realität. Aber wir müssen uns der Tatsache bewusst sein, dass das geschieht, und wir müssen offen dafür sein, den Text zuzulassen und unser Studium des historischen Hintergrunds und des religiösen und historischen und politischen und klimatischen und kulturellen Hintergrunds zu lassen, wir müssen zulassen, dass dies unsere Annahmen und die Art und Weise, wie wir einen Text lesen, in Frage stellt. und uns vielleicht dazu bringen, es in einem anderen Licht zu sehen. Machen Sie sich also klar, dass meiner Meinung nach niemand irgendetwas mit völliger Objektivität interpretieren kann.

Die Vorstellung, dass Sie und ich irgendwie ein trockener Schwamm sind, der nur darauf wartet, objektiv Daten aufzusaugen, unbelastet, ungehindert und ungefiltert von unseren Vorurteilen, ist einfach unwahr. Wenn du nur ein leerer Schwamm wärst, könntest du nichts verstehen. Es sind unsere Erfahrungen und unser Wissen, die uns helfen, die Dinge zu begreifen.

Gleichzeitig müssen wir uns dessen bewusst sein, was die Art und Weise, wie wir lesen, beeinflusst, und den Text der Heiligen Schrift die Art und Weise, wie wir darüber denken und wie wir ihn lesen, herausfordern und verändern lassen, um zu versuchen, ihn im Licht der Art und Weise zu verstehen, wie Gott es beabsichtigt hat, und im Licht, wie die ersten menschlichen Autoren es beabsichtigt haben. im Lichte ihrer Kultur und ihres Hintergrunds, und nicht vor allem im Lichte unserer. Das führt uns zu einem anderen Problem, um auf den Abschnitt vor der Weihnachtsgeschichte zurückzukommen. Was bedeutet das? Was bedeutet es, das Neue Testament kritisch zu lesen? Die meisten von uns, wenn wir das hören, neigen dazu, davor zurückzuschrecken, die Bibel mit kritischem Lesen gleichzusetzen, d.h. sich der Bibel kritisch zu nähern, oder vielleicht werden sie beim Lesen Ihres Einführungslehrbuchs in das Neue Testament mit verschiedenen Methoden der Kritik vertraut gemacht, wie der historischen Kritik und der Textkritik und der Redaktionskritik und der Quellenkritik.

Das sind unterschiedliche Bezeichnungen für unterschiedliche Herangehensweisen an die Interpretation des Neuen Testaments. Und die Frage ist, welchen Platz spielen kritische Methoden oder ein kritischer Ansatz als Christen, die behaupten, dass die Bibel in gewissem Sinne das Wort Gottes ist, welche Rolle könnten sie bei der

Lektüre des Neuen Testaments spielen? Oder sollten wir als Christen damit nichts zu tun haben? Was bedeutet es also, die Bibel kritisch zu lesen? Das Problem ist, wie wir dieses Wort definieren, denn normalerweise, wenn wir das Wort Kritik hören oder uns etwas kritisch nähern, was kommt uns normalerweise in den Sinn? Oder woran denken wir in Bezug darauf, was das bedeutet oder wie es aussieht? Wenn Sie also das Wort kritisch hören, was kommt Ihnen in den Sinn? Skeptisch. Skeptisch.

Eine kritische Herangehensweise an das Neue Testament ist also eine, die ihm skeptisch gegenübersteht. Irgendetwas anderes? Viel wörtlicher. Eine ganz andere Sichtweise.

Sonst noch jemand? ja. Sehr analytisch, mit anderem Material und anderen Quellen, um Ihnen zu helfen, den Text zu verstehen. Sie sehen also diese drei sehr unterschiedlichen Arten, Kritik zu betrachten.

Normalerweise ist das Problem, wenn wir an Kritik denken, denken wir oft an die erste Erwähnung von skeptisch oder destruktiv. Ein kritischer Ansatz ist also einer, der kritisch ist, wenn es darum geht, skeptisch zu sein, zu leugnen, zu zweifeln oder zu versuchen, zu untergraben und in Frage zu stellen. Und in der Tat laufen viele kritische Annäherungen an die Bibel auf nichts anderes hinaus.

Doch es gibt eine andere Sichtweise. Kritik beinhaltet auch, einen Text zu betrachten, zu analysieren oder den Text des Neuen Testaments zu analysieren, um ihn besser zu verstehen und eine Rechtfertigung und einen Grund dafür zu liefern, warum wir glauben, dass wir es tun. In dieser Hinsicht ist das Gegenteil von Kritik also nicht, gottesfürchtiger oder frommer zu sein.

Das Gegenteil von Kritik wäre, naiv zu sein und etwas einfach zu akzeptieren, ohne einen Grund dafür zu haben. Wenn wir also davon sprechen, uns der Bibel kritisch zu nähern, von diesem Standpunkt aus hoffe ich, dass wir alle lernen, Kritiker des Neuen Testaments zu sein. Nicht vom Standpunkt der Untergrabung oder Skepsis aus, sondern vom Standpunkt aus, den Text in Frage zu stellen und zu fragen, warum wir so denken, wie wir es tun.

Woran liegt es, dass ich glaube, dass dieser Text das bedeutet? Oder warum glaube ich, dass das Neue Testament das sagt? Und eine Rechtfertigung und Gründe für das Verständnis zu liefern, was wiederum ein Teil des Grundes ist, warum wir uns den historischen, kulturellen und religiösen Hintergrund ansehen, um ihn zu formen, um uns Material und Hintergrund zu geben, den wir in den Text einbringen können, um ihn besser und vollständiger zu verstehen. Und wenn wir in diesem Kurs über verschiedene Methoden der Kritik sprechen, werden wir das hoffentlich verstehen, nicht im Sinne von Destruktivität und Zweifeln, Verleugnung und Skepsis, obwohl das möglich ist, sondern eher im Sinne einer Rechtfertigung und Begründung für die Schlussfolgerungen, die wir ziehen. Das heißt, nicht nur, um an etwas festzuhalten,

weil ich denke, dass es der Weg ist oder es mir so beigebracht wurde, sondern aus diesen Gründen oder um eine Rechtfertigung zu liefern.

Auch von diesem Standpunkt aus ist eine der Fragen oder Kritiken, die ich oft von Studenten höre, dass es an der Universität einfach ist, das Neue Testament oder die Bibel wie ein Lehrbuch zu behandeln. Ich bin mir nicht so sicher, ob das eine schlechte Sache ist. Ich finde das eigentlich eine gute Sache.

Es ist notwendig und wünschenswert, weil es zeigt, dass wir kritisch denken. Es zeigt, dass wir uns mit einem Dokument auseinandersetzen, das ganz anders ist als wir, das an einem ganz anderen Ort und an einem anderen Ort in einer anderen Umgebung entstanden ist. Und die Lösung besteht nicht darin, aufzuhören, die Bibel wie ein Lehrbuch zu behandeln.

Die Lösung besteht nicht darin, hier stehen zu bleiben, sondern hart daran zu arbeiten, das, was wir im Klassenzimmer lernen, in unser Andachtsleben, in unsere Gottesdienst, in unsere eigene persönliche Lektüre der Heiligen Schrift zu integrieren, um sicherzustellen, dass dies auf den Methoden und Dingen basiert, die wir im Klassenzimmer lernen. Also nochmals, hoffentlich wird die Bibel manchmal wie ein Lehrbuch erscheinen, und das ist natürlich und wünschenswert. Aber das Problem ist, das ist nicht das Problem.

Das Problem ist, wenn wir hier aufhören und es versäumen, die harte Arbeit zu leisten, es in unser heutiges Leben zu integrieren, in das soziale, historische, religiöse und politische Umfeld, in dem wir uns heute befinden. Bevor wir nun im Kreis kreisen und hoffentlich immer näher an die Untersuchung der Dokumente selbst herankommen, bevor wir das tun, noch eine andere Frage, die etwas allgemeiner ist, und das ist, wie wir zu unserem Neuen Testament gekommen sind. Und tatsächlich könnte wahrscheinlich eine ganze Klasse diesem Thema gewidmet werden. Aber wie kommt es, dass die Dokumente, die wir jetzt haben, Matthäus durch die Offenbarung, die Teil unserer Bibeln sind, wie kommt es, dass wir dazu gekommen sind? Oder wie sind diese Bücher genau als das Neue Testament zu uns überliefert? Wenn man bedenkt, dass es im ersten Jahrhundert eine Reihe anderer Dokumente gab, die das Neue Testament war, waren Bücher nicht die einzigen, die geschrieben wurden.

Es gab zahlreiche Dokumente, die vor und nach der Zeit des Neuen Testaments geschrieben wurden. Wie kamen also diese 27 Dokumente, Matthäus bis Offenbarung, in das Neue Testament? Und nochmals, meine Behandlung wird sehr oberflächlich sein und es soll Ihnen nur eine breite Perspektive und ein Verständnis dafür geben, wie es dazu kam. Der Ausgangspunkt ist offensichtlich die Tatsache, dass, wenn man nur annimmt, dass das Buch der Offenbarung das letzte Buch war, das im Neuen Testament geschrieben wurde, man sich daran erinnert, dass die

Tatsache, dass es an letzter Stelle steht, nicht unbedingt daran liegt, dass es zuletzt geschrieben wurde.

Das Neue Testament ist logisch aufgebaut. Es ist nicht in der Reihenfolge angeordnet, in der die Bücher geschrieben wurden, es ist logisch angeordnet. Und so kommt die Offenbarung logischerweise zuletzt.

Aber es war wahrscheinlich chronologisch, dass eines der Johannesevangelien wahrscheinlich das letzte war, eines der beiden wäre das letzte gewesen, das geschrieben wurde. Nehmen wir nun für einen Moment an, dass das Buch der Offenbarung das letzte Buch war, das geschrieben wurde. Nachdem Johannes die Offenbarung geschrieben hatte, wachte die Gemeinde am nächsten Tag nicht mit einem Neuen Testament auf dem Schoß auf.

Sie wachten nicht am Tag nach der Niederschrift der Offenbarung mit einer Liste von Dokumenten aus dem Neuen Testament auf, die sie das Neue Testament nannten. Tatsächlich sahen wir wieder am allerersten Tag des Unterrichts, dass das Neue Testament kein Begriff war, der auf das angewendet wurde, was wir das Neue Testament nennen, bis etwas später. Die Gemeinde wachte also nicht mit einer Bibel, einem Neuen Testament auf dem Schoß auf.

Sie hatten bereits das Alte Testament. Man muss nicht sehr weit in die Evangelien hineinlesen, um Jesu Verweise auf das Gesetz und die Propheten oder das Gesetz und die Propheten in den Schriften und Zitaten von Texten des Alten Testaments zu sehen, und die Autoren des Neuen Testaments, die alle Texte des Alten Testaments zitieren. Die Kirche kam also bereits mit einer Bibel, die wir das Alte Testament nennen, obwohl sie sie nicht unbedingt so genannt hätten.

Aber was ist mit dem, was wir das Neue Testament nennen? Woher kommt es? Nochmals, es wäre sicherlich einfacher gewesen, wenn Gott einfach eine Liste von den Büchern zur Verfügung gestellt hätte, die du in das Neue Testament aufnehmen sollst. Aber Er hat nicht so gearbeitet. Stattdessen sehen Sie, dass der Prozess der Bestimmung des Neuen Testaments tatsächlich ziemlich lang und langwierig war.

Und erst ungefähr im vierten Jahrhundert, im vierten Jahrhundert, haben wir endlich einen Verweis auf die vollständige Liste des Neuen Testaments. Es scheint also, dass Gott tatsächlich einen ziemlich historischen und normalen Prozess der Debatte durchlief und tatsächlich unter den Mitgliedern der Gemeinde die Dokumente auspeitschte, die sie als maßgebliche Schrift akzeptieren würden. Nun, das erste, was gesagt werden muss, ist, dass die Kirche ein Neues Testament hat, wieder verwende ich die Wörter Neues und Altes Testament, nur weil das gebräuchliche Wörter sind, und mir ist klar, dass sie im ersten Jahrhundert nicht so genannt worden wären.

Sie hatten noch kein Neues Testament und sie hätten wahrscheinlich die anderen nicht unser Altes Testament genannt, sie hätten das Alte Testament nicht genannt. Aber noch einmal, was war die Rechtfertigung dafür, wenn sie das hatten, was wir das Alte Testament nennen, warum brauchten sie dann ein Neues Testament? Was ist die Rechtfertigung für eine zusätzliche Gruppe von Schriften? Nun, noch einmal, es scheint, dass der Grund dafür darin liegt, dass die Beziehung zwischen dem Alten und dem Neuen Testament eine Beziehung zwischen dem Alten und dem Neuen Testament ist, die von Verheißung und Erfüllung geprägt ist. Das Alte Testament antizipiert den Tag, an dem Gott einen neuen Bund schließen wird, an dem er einen Befreier, einen Retter, einen Messias senden wird, um sein Volk wiederherzustellen und einen Bund wiederherzustellen, um einen neuen Bund zu schließen, weil der Alte Bund gescheitert war, oder besser gesagt, Israel hatte unter dem Alten Bund versagt.

Die Propheten des Alten Testaments versprechen eine Zeit, in der Gott sein Volk wiederherstellen und eine neue Schöpfung hervorbringen wird. Er wird seinen Befreier senden, einen Messias, der auf Davids Thron sitzen wird und der einen neuen Bund schließen und einen neuen Bund mit seinem Volk eröffnen wird. Nun, da Jesus Christus derjenige ist, der das erfüllt, ist es natürlich, dass, so wie es eine Reihe von Schriften gab, die bezeugten, dass Gott mit seinem Volk in einem Alten Bund verhandelte, es natürlich ist, dass diese Schrift des Alten Bundes, was wir das Alte Testament nennen, eine Zeit vorwegnimmt, in der Gott einen neuen Bund unter einem Messias mit seinem versammelten und wiederhergestellten Volk schließen wird. Es ist natürlich, dass jene Schriften, die diesen in Christus erfüllten Neuen Bund bezeugen, neben der Schrift des Alten Bundes auch als Schrift betrachtet werden.

Das Neue Testament ist also nicht nur ein Anhang, es ist keine Art Add-on, es ist tatsächlich eine Art Höhepunkt und Erfüllung der Schrift des Alten Testaments. Nochmals, es handelt sich um eine Gruppe von Schriften, die genau wie das Alte Testament Schriften sind, die Gottes Alten Bund bezeugen, der sich mit Israel befasst, und der sich in Christus mit der Eröffnung eines neuen Bundes und mit dem Kommen Jesu als Messias erfüllt hat, ist es natürlich, dass jene Dokumente, die dies bezeugen, auch als maßgebliche Schrift betrachtet werden. Nun, was ist mit dem Wort Kanon gemeint? Wörtlich, und ich kann mich nicht erinnern, ob in Ihrem Lehrbuch davon die Rede ist, bedeutete das Wort Kanon wörtlich ein Rohrblatt, also sprechen wir nicht über ein Werkzeug der Kriegsführung, Kanon, das griechische Wort bedeutete ein Rohrblatt, und im weiteren Sinne können Sie sehen, dass dieses Rohrblatt zum Messen von Dingen verwendet wurde, ein bestimmter Abschnitt des Rohrblatts hätte wie ein Zollstock als Maßeinheit funktioniert.

Darüber hinaus könnte sich das Wort Kanon im weiteren Sinne auf eine Sammlung von Schriften beziehen, die sich messen lassen. Wenn wir uns also auf den Kanon des Neuen Testaments beziehen, beziehen wir uns auf eine Sammlung autoritativer Schriften, eine Sammlung von Schriften, die den Kriterien entsprachen oder diese

erfüllten, das Maßstab, um als maßgebliche Schrift angesehen zu werden. Das ist alles, was wir mit dem Kanon des Neuen Testaments meinen, der Gruppe von Schriften, die als maßgebliche Schrift für das Volk Gottes fungieren.

Nun, wo kommt es her? Nochmals, wie kam es dazu? In letzter Zeit gab es ein ziemlich hartnäckiges Wiederaufleben einer Ansicht, und sie hat vor nicht allzu langer Zeit mit der Produktion des Da Vinci Codes einen sehr populären Ausdruck gefunden, einige von Ihnen haben es gelesen, und ich bin sicher, die meisten von uns haben das hinter sich gelassen und sich anderen Dingen zugewandt, aber vor ein paar Jahren, als Dan Brown den Da Vinci Code schrieb, sie hat tatsächlich einen ziemlich verbreiteten Ansatz unter einigen Gelehrten des Neuen Testaments populär gemacht, und das heißt, die Idee einer Gruppe maßgeblicher Schriften, eines Kanon, entstand wirklich erst viel, viel später. In den ersten zwei oder drei Jahrhunderten der frühen Kirche gab es unter dem Dach des Christentums eine Vielzahl von Dokumenten und eine Vielfalt religiöser Perspektiven, und keine davon wurde als richtig angesehen. Sie wetteiferten und wetteiferten um Aufmerksamkeit, und erst als Kaiser Konstantin im vierten Jahrhundert entschied, welche Bücher, ob alle damit einverstanden wären, ist die Art und Weise, wie Da Vinci es formuliert, unerheblich, und natürlich schrieb er sowieso ein fiktives Buch, aber das ist eine ziemlich verbreitete Perspektive.

Erst einige Zeit später entschied die Kirche, die mächtigste Gruppe in der Kirche, wie das Christentum aussehen wird, und hier sind die Dokumente, die wir als Schrift betrachten werden, und alles andere wurde irgendwie unter den Teppich gekehrt. Und das ist eine ziemlich populäre Sichtweise einer weit verbreiteten Vorstellung, dass das Christentum in den ersten drei, zwei, drei Jahrhunderten sehr vielfältig und sogar konkurrierende Perspektiven war. Es gab keine Gruppe von Schriften, die als Schrift betrachtet wurden.

Es gab viele verschiedene Texte, und auch hier gewannen im Grunde erst einige Zeit später die Gewinner. Die Gewinner bestimmten, wie das Christentum aussieht. Wenn man sich jedoch einige der neutestamentlichen Beweise ansieht, scheint es, dass die Gemeinde zwar nicht mit einem Kanon aufwachte, sondern mit einer wohlgeformten Liste von Schriften in ihrem Schoß am nächsten Tag nach der Offenbarung, und dass es stattdessen tatsächlich einen Prozess von fast 300 weiteren Jahren brauchte, um das Ausmaß des Neuen Testaments zu bestimmen. Bei den Dokumenten, die die Kirche jetzt als Schrift anerkennt, ist es nicht wahr zu sagen, dass dieser Prozess erst später stattgefunden hat.

Es scheint, als ob sie in mancher Hinsicht bereits im Gange war. Zum Beispiel stammt dies aus einem Ihrer Dokumente des Neuen Testaments, dem Brief des 2. Petrus, und hier ist, was der 2. Petrus sagt, und der 2. Petrusbrief, der wahrscheinlich lange nach dem Leben des Paulus geschrieben wurde, der Apostel Paulus. Petrus sagt, so auch unser geliebter Bruder Paulus, der zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich den

Märtyrertod erlitten und getötet hat, unser geliebter Bruder Paulus hat euch geschrieben nach der Weisheit, die ihm gegeben wurde, und so gesprochen, wie er es in allen seinen Briefen tut.

Es gibt einige Dinge in ihnen, die schwer zu verstehen sind. Nun, das ist beruhigend. Wenn es Peter schwer gefallen ist, es zu verstehen, dann kann man mir vielleicht verzeihen, dass ich nicht nachlässig war und es nicht versucht habe, aber zumindest wenn ich einige Dinge schwierig finde.

Aber er sagt, dass er einige Dinge geschrieben hat, die schwer zu verstehen sind, und die die Unwissenden verdrehen, wie sie es in den anderen Schriften tun. Nun, zwei Dinge, die daran interessant sind, Nummer eins, ist, dass Petrus bereits geschrieben steht, das Datum seines Briefes variiert, aber er wurde lange vor dem Ende des ersten Jahrhunderts geschrieben, geschrieben vor dem Buch der Offenbarung. Aber es scheint, dass Petrus nicht lange nach Paulus' Tod bereits von einer Gruppe von Paulusbriefen weiß, die im Umlauf sind.

Er sagt uns nicht, wie viele es sind, von denen er weiß. Er sagt uns nicht, wie groß diese Sammlung von Paulusbriefen ist. Er sagt nicht, wer sie kennt oder wie weit sie verbreitet sind, aber er geht davon aus, dass seine Leser, Petrus, und zumindest seine Leser, von einer Gruppe von Briefen wissen, die Paulus bereits geschrieben hat.

Und nochmals, das ist lange vor, das ist vor dem Ende des ersten Jahrhunderts, mit 20, 30, 40 Jahren oder so, so etwas in der Art. Die zweite Sache ist, dass Petrus sie mit den anderen Schriften gleichzusetzen scheint. Im Neuen Testament ist das Wort Schriften oder Schriften fast zu einer Art Fachbegriff geworden, nicht ganz, aber ein Begriff, der sich auf das Alte Testament bezieht.

Petrus weiß also, dass eine Gruppe von Paulusbriefen im Umlauf ist, und er setzt sie anscheinend mit der Schrift gleich. Er sieht sie in gewisser Weise auf der gleichen Ebene wie die Schrift des Alten Testaments. Petrus ist weit davon entfernt, uns zu sagen, dass wir jetzt einen neuen Kanon haben, den wir neben dem Alten Testament bilden, aber er sieht sicherlich eine Gruppe von Schriften und Briefen des Paulus bereits im Entstehen, die neben dem Alten Testament behandelt werden können.

Die andere Sache, die ich hinzufügen möchte, ist, dass, obwohl die Autoren des Neuen Testaments sich zum größten Teil einer Gruppe von Schriften, die sie das Neue Testament nennen werden, nicht bewusst zu sein scheinen, genau wie das Alte Testament, es Hinweise gibt, zumindest in einigen von ihnen, einige der Autoren geben Hinweise darauf, dass sie etwas schreiben, das als maßgebliche Schrift angesehen wird. Ein Beispiel dafür ist meiner Meinung nach das Buch der Offenbarung, das in Kapitel 22 und den Versen 18 und 19 endet. Der Autor endet, ich warne jeden, der die Worte der Prophezeiung dieses Buches hört, also bezieht sich Johannes nur auf sein Buch, nicht auf das ganze Neue Testament.

Wenn jemand ihnen etwas hinzufügt, wird Gott dieser Person die Plagen hinzufügen, die im Buch beschrieben werden. Wenn jemand von den Worten des Buches dieser Prophezeiung wegnimmt, wird Gott dieser Person ihren Anteil am Baum des Lebens nehmen. Nun, worauf ich die Aufmerksamkeit lenken möchte, sind diese Worte, die hinzugefügt und weggenommen werden, und es ist ein Fluch, wenn man dem Wort etwas hinzufügt oder wegnimmt, das ist die Sprache, die aus dem Gesetz des Alten Testaments stammt.

Und so ist es so, als ob Johannes das Buch der Offenbarung als das gleiche Maß an Autorität ansieht wie das Gesetz des Alten Testaments. Das heißt, es gab einen Fluch, wie es im Buch wahr war, diese Sprache stammt aus dem Deuteronomium, um dem Wort Gottes etwas hinzuzufügen oder es zu entfernen. Johannes, das kommt direkt aus dem Buch Deuteronomium.

Und wenn man das Gesetz des Mose hinzufügte oder wegnahm, gab es einen Fluch und es gab einen Segen, wenn man ihm gehorchte. Jetzt wendet John dieselbe Sprache auf sein eigenes Dokument an. Mit anderen Worten, Johannes scheint sich bewusst zu sein, dass er etwas schreibt, das auf der gleichen Ebene steht wie die Schrift des Alten Testaments.

Es ist also noch einmal nicht ganz wahr, dass niemand im ersten Jahrhundert eine Ahnung davon hatte, was die Schrift ausmacht. Es war nur eine Art Jedermannskampf, bis später, einige Jahrhunderte später. Aber schon jetzt glauben einige Autoren, dass sie etwas in der Analogie des Alten Testaments schreiben.

Ein weiterer interessanter Text ist der Apostel Paulus, dessen Briefe den größten Teil des Neuen Testaments ausmachen, zumindest was die Anzahl der Dokumente oder Schriften betrifft. In einem seiner Dokumente, 1. Korinther 14, ist 1. Korinther 14 ein Abschnitt, den wir uns genauer ansehen werden, wenn wir zu diesem Buch kommen. Aber es ist ein Abschnitt, in dem Paulus die Gemeinde anweist, wie sie geistliche Gaben missbrauchen.

Wenn sie sich zum Gottesdienst versammeln, missbrauchen sie geistliche Gaben, insbesondere Zungenrede. Und Paulus sagt ihnen jetzt, wie sie das korrigieren sollen und wie sie geistige Gaben nutzen sollen, wenn sie sich zum Gottesdienst versammeln. Und Paulus sagt in Vers 37 und den folgenden etwas sehr Interessantes.

Beachte, wie er endet. Dies steht am Ende seiner Anweisungen, geistliche Gaben zu geben. Und er zitiert nie das Alte Testament, auch wenn er darauf anspielt.

Ich sollte nicht sagen, dass er es nicht zitiert. Er tut das an einer Stelle bereits früher in Kapitel 14. Aber er gibt im Grunde nur seine eigenen Anweisungen.

Hier ist, was ich von Ihnen möchte. Und so beendet er das Kapitel. Jeder, der behauptet, ein Prophet zu sein oder geistliche Kräfte zu haben, muss anerkennen, dass das, was ich euch schreibe, ein Befehl des Herrn ist.

Wer dies nicht erkennt, ist nicht zu erkennen. Interessanterweise setzt Paulus seine eigenen Anweisungen mit einem Gebot des Herrn gleich. Wie er dachte, dass er nicht sagt, ob das irgendwie eine Offenbarung war, oder er sagt es nicht.

Nichtsdestotrotz ist Paulus der Meinung, dass seine eigenen Anweisungen maßgebend sind und dass man sie anhören und befolgen muss, so wie man es im Alten Testament tun würde. Paulus und andere Schreiber haben also schon sehr früh geschrieben, zumindest einige von ihnen, nicht alle, nicht alle Schreiber des Neuen Testaments, aber einige scheinen sich bewusst zu sein, dass sie etwas mehr schreiben als nur eine normale alltägliche Kommunikation, sondern etwas, das mit der Autorität eines der Apostel Gottes oder eines Sprechers Gottes oder der Autorität des Alten Testaments zu verstehen ist. Der erste Haltepunkt ist also, dass es sogar innerhalb des Neuen Testaments selbst ein Bewusstsein für eine aufkommende Art von kanonischem Bewusstsein zu geben scheint, dass es zumindest ein Bewusstsein für eine Gruppe von Schriften gibt, die als autoritative Schriften fungieren werden.

Der nächste Halt, wieder male ich sehr breite Pinselstriche, ist ein Mann namens Marcion. Ein Mann namens Marcion. Marcion war bekannt, er war eine berühmte historische Figur, die ein paar hundert Jahre nach der Abfassung des Neuen Testaments auftauchte.

Marcion beschloss im Grunde, wieder die Frage zusammenzustellen, nun, in welchen Dokumenten wird die Kirche die maßgebliche Stimme Gottes hören? Welche Dokumente werden wir als Schriftstellen betrachten, die die Offenbarung Gottes im Neuen Bund durch seinen Sohn Jesus Christus bezeugen? Welche Dokumente werden wir als maßgebliche Zeugen dafür betrachten? Eine Person namens Marcion beantwortete diese Frage, und er tat es auf diese Weise. Er glaubte das im Grunde sehr, ganz einfach, Marcion. Er war der Meinung, dass der Gott des Alten Testaments nicht derselbe Gott des Neuen Testaments sei.

Er dachte, sie seien anders. Der Gott des Alten Testaments war im Grunde ein Gott des Gerichts und des Gesetzes. Der Gott des Neuen Testaments, ein Gott der Gnade und der Liebe, so etwas in der Art.

Und als Marcion das Neue Testament las, wurde er alles, was zu sehr nach dem Alten Testament klang, weg. Er dachte, na ja, das ist es nicht wert. Der Gott des Neuen Testaments ist der Gott der Liebe und der Gnade usw.

Alles, was zu sehr nach dem Alten Testament klang, entledigte sich Marcion. Und interessanterweise hatte er am Ende einen sehr begrenzten Kanon oder eine Sammlung von Schriften des Neuen Testaments. Ich glaube, es war im Grunde eine sehr gekürzte und überarbeitete Fassung der Briefe von Lukas und Paulus.

Alles andere wurde gestrichen, weil es zu sehr nach dem Alten Testament klang. Also entwickelte Marcion einen sehr begrenzten Kanon. Aber der Grund, warum er wichtig ist, ist, dass es jetzt eine Reihe von Gründen gibt, aber jetzt wird es wegen dieser Art von Dingen immer notwendiger, diese Frage zu beantworten.

Nun, welche Dokumente wird die Kirche akzeptieren und als maßgebliche Schriften betrachten? Die erste Referenz, die wir haben, zumindest eine existierende Referenz, bedeutet nicht, dass dies das erste Mal ist, dass jemand darüber nachgedacht hat. Es bedeutet nur, dass es der erste geschriebene Text ist, den wir haben, der die 27 Bücher bezeugt, die wir heute anerkennen. Matthäus durch die Offenbarung wurde von einem frühen Kirchenvater geschrieben.

Erinnern Sie sich, wir sprachen über die Kirchenväter, diese Kirchenführer im Grunde aus dem 2., 3. und 4. Jahrhundert. Und wir haben ihre Schriften. Viele von ihnen haben Kopien der Schriften.

Sie können sie lesen, englische Übersetzungen davon. Einer der Kirchenväter hieß Athanasius. Athanasius war ein Führer, der die Gewohnheit hatte, jedes Jahr vor der Gemeinde zu sprechen, und mit Kirche meine ich nicht nur eine Gemeindeversammlung in einem Gebäude, sondern die Gemeinde als Ganzes und weit verbreitet, indem sie sich mit einem Osterbrief an die Gemeinde wandte.

Und in einem seiner Osterbriefe, in einem seiner Osterbriefe im Jahr 367 n. Chr., in einem seiner Briefe ging es um die Bücher, die er als Neues Testament betrachten würde, oder um die Bücher, die die Kirche ... Und noch einmal, das war nicht nur sein Befehl, was sie tun sollten. Es ist eher eine Zusammenfassung dessen, was die Kirche weitgehend als das Neue Testament dachte und akzeptierte. Er sagte, Athanasius sagte noch einmal, wir dürfen nicht zögern, die Bücher des Neuen Testaments zu nennen.

Sie sind wie folgt. Und nochmals, ich werde das nicht lesen, aber Sie können sehen, dass er die vier Evangelien, die Apostelgeschichte und interessanterweise seine Befehle ein wenig anders hat als die 14 Briefe des Paulus. Interessanterweise schließt er damit auch den Hebräerbrief mit ein.

Und schließlich die Apokalypse des Johannes oder das Buch der Offenbarung. Dies ist also die erste bezeugte Liste der 27 Bücher, die wir heute als Neues Testament akzeptieren. Auch das bedeutet nicht, dass dies das erste Mal ist, dass jemand so denkt.

Es ist nur der früheste schriftliche Beweis, den wir dafür haben. Ich erwähnte noch eines, später, etwa 30 Jahre später, eines der ersten Kirchenkonzilien. In der frühen Kirche, als verschiedene falsche Lehren und unterschiedliche Probleme und Themen auftauchten, berief die Kirche oft Konzilien ein, um einige dieser Themen herauszuholen.

Und in einem von denen, die Konzil von Karthago genannt werden, listet das Konzil von Karthago auch die 27 Bücher auf, die mit den Listen des Neuen Testaments von Athanasius identisch sind. Am Ende des vierten Jahrhunderts schien es also einen ziemlichen Anfang zu geben, dass sich ein klarer Konsens darüber abzeichnete, welche Bücher als zu dieser Gruppe maßgeblicher Texte angesehen werden sollten, die wir das Neue Testament nennen und die Gottes Offenbarung des Neuen Bundes in der Person Jesu Christi bezeugten. Nochmals, was ich betonen möchte, es ist interessant, dass Gott sich entschieden hat, durch einen sehr menschlichen Prozess des Debattierens und Ausarbeitens und Auspeitschens dieser Sache zu arbeiten, anstatt am nächsten Tag, nachdem die Offenbarung geschrieben wurde, die Gemeinde aufzuwachen und Gott ihnen die Liste einfach in den Schoß zu legen, ist, dass er durch sehr menschliche Prozesse gearbeitet hat, um ein Verständnis und eine Vorstellung davon zu erlangen, welche Dokumente die Gemeinde als maßgeblich betrachten würde Schrift.

Eine interessante Frage, die ich in Ihrem Lehrplan habe, ist: Nach welchen Kriterien würden sie das entscheiden? Ich meine, nach welchen Kriterien hat die Kirche offenbar wieder entschieden, welche Dokumente wir akzeptieren? Und das erste, was ich dazu sagen kann, ist, dass ich keine PowerPoint-Folie darin habe. Nein tue ich nicht. Es gibt einen Grund, warum ich diesen Peanuts-Cartoon habe, den ich Ihnen gleich zeigen werde.

Es ist kein Zufall. Zumindest hoffe ich, dass es nicht so ist. Zunächst einmal arbeitete die Gemeinde anscheinend nicht mit einer Checkliste, und so holten sie Matthäus hinzu und gingen die Liste durch.

Ja, es erfüllt fünf der Kriterien. Wir akzeptieren es. Und sie brachten Mark ins Spiel.

Ja, das ist in Ordnung. Und dann brachten sie ein anderes Dokument herein. Es hat ein paar verpasst, also müssen wir es wegwerfen.

Und sie hatten all diesen Stapel von Dokumenten, und diejenigen, die den Test bestanden hatten, kamen heraus, und die anderen wurden irgendwie rausgeschmissen. So hat es nicht funktioniert. Sie schienen nicht unbedingt mit einer Checkliste zu arbeiten und Dokumente daran zu messen.

Gleichzeitig wissen wir aus der Geschichte, dass diese Dokumente immer noch bestimmte Kriterien zu erfüllen schienen oder zumindest einem gewissen Verständnis zu entsprechen scheinen. Und es waren mindestens drei. Es hätten noch mehr sein können, aber es gibt mindestens drei, auf die ich aufmerksam machen möchte, die ein Dokument zu reflektieren schien, wenn es als maßgebliche Schrift angesehen werden würde.

Der erste war die Konformität. Es war ein Dokument, das konform sein musste. Die Lehre muss mit der Lehre Jesu und der Lehre der Apostel übereinstimmen.

Sie muss dem Evangelium entsprechen. Es gab bereits, lesen Sie das Neue Testament. Lange bevor es ein Neues Testament gab, gab es eindeutig eine Vorstellung vom Evangelium, die die Apostel weitergaben, die sie predigten und lehrten.

Alles, was nicht dem entspricht, alles, was davon abweicht, würde wahrscheinlich in Frage gestellt werden. Jene Dokumente, die dies bezeugten und damit übereinstimmten, würden als Schrift betrachtet werden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die universelle Akzeptanz.

Das heißt, die Kirche als Ganzes muss akzeptieren, muss erkennen, dass dieses Dokument Schrift ist, und muss darin Wert finden. Dokumente, die scheinbar von exklusiven Sekten oder Gruppen stammen oder nur von diesen akzeptiert werden, würden wahrscheinlich nicht akzeptiert werden. Aber jene Dokumente, die die Kirche als Ganzes wertvoll zu finden scheint und die sie als maßgeblich empfinden.

Und schließlich muss ein Dokument in den meisten Fällen von einem der Apostel Jesu oder von einem ihrer Mitarbeiter geschrieben worden sein. Offensichtlich ist ein Buch von jemandem wie Paulus oder Petrus ein guter Kandidat für das Neue Testament. Oder ein Buch von jemandem wie Markus, der der Überlieferung nach ein enger Vertrauter von Petrus war oder ein Interpret von Petrus war.

Oder Lukas, von dem bekannt ist, dass er ein Mitarbeiter von Paulus ist. Die meisten Dokumente des Neuen Testaments sind also solche, die von einem Apostel oder jemandem, der eng mit ihm verbunden ist, verfasst wurden. Also noch einmal, nur um zu zeigen, dass es scheint, dass es sehr früh in der Kirche ein Bewusstsein für eine Gruppe von Schriften gab, die diese neue Bundesbeziehung in Christus bezeugten.

Diese neue Bundesbeziehung, die das Alte Testament vorausgesehen hat und die nun in Christus eingeführt wurde, um die herum eine Gruppe von Dokumenten entstehen würde, die dies bezeugten. Und es gibt bereits ein aufkommendes Bewusstsein dafür, dass, obwohl es fast 300 Jahre gedauert hat, bis die endgültige Form davon entsteht, die Kirche nichtsdestotrotz ... Historisch gesehen wusste sie immer, an wen sie sich wenden konnte, um maßgebliche Schriften zu finden und die

Stimme Gottes weiterhin zu ihnen sprechen zu hören. Und interessanterweise entschied sich Gott dafür, die menschlichen Prozesse und Mechanismen der Geschichte erneut zu durcharbeiten, um die Anerkennung jener Dokumente herbeizuführen, die die Kirche als maßgebliche Schriften anerkannte.

Die nächste Frage ist nun, wie wir das lesen oder wie interpretieren wir diese Gruppe von Schriften, die wir den Kanon des Neuen Testaments nennen? Wenn man es als neutestamentlichen Kanon bezeichnet, besteht die Gefahr, dass man versucht sein könnte, es als eine Art monolithischen Block zu betrachten. Das bedeutet, das Neue Testament im Grunde als eine homogene Gruppe von Dokumenten zu behandeln, die sich ganz einfach ähneln. Man liest sie auf die gleiche Weise, sie haben den gleichen Inhalt, und man liest sie irgendwie in der Wohnung, ohne irgendeine Variation oder einen Unterschied zu sehen.

Gleichzeitig ist das Einzigartige und ich denke ein Zeugnis für die Weisheit Gottes, aber auch für die Kirche, den Wunsch der Kirche, einen Kanon des Neuen Testaments in all seinem Reichtum und seiner Vielfalt zu bewahren, die Tatsache, dass, obwohl wir behaupten, das Neue Testament sei ein Buch, es gleichzeitig eine Vielfalt von Texten ist, die nicht nur eine Vielzahl von Fragen und Themen behandeln, die zu unterschiedlichen Zeiten geschrieben wurden. sondern setzen sich aus verschiedenen literarischen Typen zusammen. Ich dachte immer, es wäre interessant, innezuhalten und nachzudenken, was wir nicht tun werden, aber es wäre interessant, innezuhalten und darüber nachzudenken, wenn Gott sich im 21. Jahrhundert offenbaren würde, welche Mittel er einsetzen würde, literarisch oder anderweitig, um sich zu offenbaren. Im ersten Jahrhundert offenbarte sich Gott durch die normalen, allgemeinen und standardmäßigen literarischen Gattungen oder literarischen Typen des ersten Jahrhunderts.

Ein Genre ist, wenn Sie Französisch sprechen oder Französisch lernen, Genre bedeutet einen Typ oder eine Art. Es wird in der Literaturkritik und in der Bibelwissenschaft häufig auf Arten von Literatur angewendet, auf verschiedene Arten von Literatur, die gruppiert werden können, weil sie erkennbare Merkmale wie Briefe oder Romane oder Gedichte oder solche Dinge teilen, um sehr breite Kategorien zu verwenden. Das Gleiche gilt für das Neue Testament.

Es besteht aus einer Vielzahl von literarischen Typen, und hier kommt das ins Spiel. Nun, die meisten von uns schauen sich das an und erkennen automatisch, was wir sehen. Sie sehen sich einen Cartoon an.

Genauer gesagt, sehen Sie sich einen Peanuts-Cartoon an. Genauer gesagt konzentriere ich mich auf schriftliche Dokumente. Was sind die Indikatoren, um zu zeigen, wie du jeden Tag Entscheidungen über ein Genre triffst, und das die Art und Weise interpretiert, wie du etwas liest, obwohl du dir der Art und Weise, wie du es tust, nicht bewusst bist? Welche Merkmale deuten für Sie eindeutig darauf hin, dass

Sie es mit einem Cartoon zu tun haben, im Gegensatz zu einer historischen Dokumentation oder einem Sportdokument, dem Sportteil der Zeitung oder etwas anderem? Dann schauen wir uns an, welche Auswirkungen das auf Ihr Verständnis hat.

Was zeichnet dieser Text aus? Du wirst wahrscheinlich nachdenken müssen, denn auch hier tust du dies unbewusst. Du hältst nicht inne und denkst, das ist jetzt ein Cartoon aus diesem und jenem Grund. Du erkennst einfach, was es ist, und du springst hinein, weil das Teil unseres gemeinsamen kulturellen Codes und Verständnisses ist.

Die Tatsache, dass es aus Bildsegmenten besteht, aus einer Abfolge von Bildern und dass es gezeichnet ist. Mit anderen Worten, es handelt sich nicht um Fotografien. Das sind keine echten Fotos von einer Person.

Es sind Karikaturen oder es sind Bilder, die gezeichnet wurden. Nochmals, wenn du jemanden sehen würdest, der ihm körperlich ähnlich sieht, wäre das grotesk. Wir wissen, dass das für Cartoons in Ordnung ist.

Sie sind Karikaturen. Die Tatsache, dass Sie diese Sequenzen von Bildern haben, die Bewegungen darstellen, ist ein Hinweis darauf, dass Sie es mit einem Cartoon zu tun haben. Irgendetwas anderes? Abgesehen von der Tatsache, dass dort Erdnüsse stehen, erkennen wir, dass es sich um eine Art Cartoon handelt.

Ja, Sie haben die Blasen. Das ist die Art und Weise, wie sie Sprache oder Gedanken darstellen, durch die Wortblasen am oberen Rand der Rahmen. All diese Dinge führen dazu, dass wir automatisch erkennen, dass dies zu einer bestimmten literarischen Gattung eines Cartoons gehört.

Nun, das Problem ist mit dem Neuen Testament, wir haben es oft mit literarischen Genres zu tun, mit denen wir nicht vertraut sind. Das sind Genres, die die ersten Leser verstanden haben und mit denen sie vertraut waren, die uns aber vielleicht etwas fremder sind. Auch solche, die eine gewisse Analogie zu unserer Zeit haben, wie die Briefe des Paulus.

Die meisten von uns lesen und schreiben immer noch Briefe, aber die Briefe im ersten Jahrhundert mögen anders zusammengesetzt worden sein oder auf eine etwas andere Weise funktioniert haben oder andere Teile hatten, als wir es gewohnt sind. Wenn wir uns also das Neue Testament ansehen, dann müssen wir nicht nur den historischen, politischen, religiösen und kulturellen Hintergrund verstehen, sondern auch den literarischen Kontext. Verstehen Sie, welche Art von literarischen Genres die Autoren des Neuen Testaments verwenden, Genres, die zu ihrer Zeit üblich waren und über die die meisten Menschen, ähnlich wie wir, einfach nicht viel nachgedacht haben, aber dass wir vielleicht bewusster darüber nachdenken müssen,

welche literarischen Genres die Autoren verwendet haben und wie sich das auf die Art und Weise auswirkt, wie wir einen Text interpretieren.

Und wir werden einige Beispiele dafür geben. Ich bin zum Beispiel davon überzeugt, dass das Buch der Offenbarung missverstanden wird, wenn man nicht zumindest teilweise verstanden hat, in welcher literarischen Gattung es vermittelt wurde, und wie die ersten Leser das verstanden und verstanden haben. Was also die literarischen Genres des Neuen Testaments betrifft, die grundlegenden literarischen Typen, so ist die erste wiederum eine, mit der die meisten von uns ziemlich vertraut sind, aber auch hier können sie immer noch Konventionen haben, die sich etwas von der Art und Weise unterscheiden, wie wir heute Erzählungen oder Geschichten schreiben und lesen.

Die Evangelien und die Apostelgeschichte, obwohl ich sie nicht alle in einen Topf werfen und sagen möchte, dass Apostelgeschichte und Evangelien notwendigerweise identisch sind, gehören beide zum literarischen Typ der Erzählung. Wir dürfen sie also nicht als Rezepte oder als wissenschaftliche Beschreibungen und Dokumente eines Experiments lesen, auch nicht als Briefe oder einfache Beschreibungen, sondern wir müssen sie als Autoren lesen, die durch das Medium der Geschichte kommunizieren. Ich bin überzeugt, dass diejenigen, die am besten in der Lage sind, die Evangelien zu verstehen, oft verstehen, wie Romane und wie Erzählung und Geschichte funktionieren.

Und wenn man versteht, wie eine Erzählung und eine Geschichte funktioniert, wie sie kommuniziert, ist man oft besser in der Lage, die Evangelien zu verstehen und zu lesen. Nochmals, weil die Autoren durch die Geschichte kommunizieren. Der Schlüssel liegt darin, zu verstehen, warum die Autoren schreiben. Was versuchten sie zu erreichen, indem sie die Geschichten, die sie machten, zusammenstellten? Mit anderen Worten: Warum haben die Autoren von allem, was Jesus gesagt und getan hat, geschrieben, was sie getan haben? Es ist interessant, wenn du Matthäus, Markus, Lukas und Johannes liest, hoffentlich hast du das inzwischen herausgefunden, keiner von ihnen erzählt dir alles, was Jesus gesagt und getan hat.

Außer Lukas erzählt dir keiner von ihnen etwas über Jesus als Kind. Und Lukas sagt nur ganz kurz etwas. Die meisten von ihnen stürzen sich direkt in seinen Erwachsenenendienst.

Und nur zwei von ihnen erzählen von seiner Geburt. Die Verfasser des Evangeliums schreiben also keine Biographien in dem Sinne, wie wir es kennen. Sie schreiben Biografien aus dem ersten Jahrhundert, die selektiv sein könnten.

Das heißt, die Autoren, Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, hatten eine Absicht, eine theologische Absicht, etwas, das sie der Gemeinde über Christus sagen wollten, einige Themen, die sie ansprachen, und sie nahmen diese Ereignisse nur aus dem

Pool der Informationen auf. Alle Informationen, die sie über das Leben Jesu, seine Geburt, sein Leben, seine Lehre, seinen Tod und seine Auferstehung hatten, schlossen sie ein und stellten sie so zusammen, dass sie kommunizierten und ihren Zweck erfüllten. Wie wir sehen werden, haben wir meiner Meinung nach deshalb vier Evangelien.

Warum hatte die Kirche nicht einfach eine Art Verschmelzung eines großen Evangeliums? Jemand hat das tatsächlich schon sehr früh in der Kirche versucht. Das liegt daran, dass alle vier Evangelien komplementäre, aber sehr unterschiedliche Ansätze dessen präsentieren, wer Jesus ist. Und ohne sie wären wir in mancher Hinsicht verarmt, was unser Verständnis von Christus angeht.

Wir müssen also verstehen, dass die Evangelien Erzählungen sind, Geschichten, die nach den Maßstäben der Biographien des ersten Jahrhunderts geschrieben wurden. Und nochmals, die Evangelien kommen nicht heraus und sagen, das ist es, was du tun sollst, sondern sie illustrieren es, indem sie eine Geschichte erzählen. Sie lehren durch das Medium der Erzählung oder Geschichte.

Eine weitere gute Möglichkeit, sich mit Geschichten vertraut zu machen, ist die Analyse von Filmen. Wenn du analysieren kannst, wie Filme funktionieren und wie sie ihren Standpunkt vermitteln, wirst du, glaube ich, ein besserer Experte im Lesen von Romanen werden. Durch Dinge wie Wiederholung und Dialog.

Nochmals, die Schreiber einer Erzählung kommen nicht heraus und sagen Ihnen genau, das ist es, was ich sage. Sie tun dies, indem sie eine Geschichte erzählen. Indem wir die Geschichte verstehen, wie Erzählungen durch Dialoge, Wiederholungen, Abschnitte, in denen der Autor mehr Zeit verbringt, usw. funktionieren.

Und das sieht man oft in Filmen. Vor nicht allzu langer Zeit, ich weiß nicht, ob irgendjemand von euch es gesehen hat, nur hier vor nicht allzu langer Zeit, sie hatten irgendwie, ich glaube, es war das 25-jährige Jubiläum der Zurück in die Zukunft-Filme von Michael J. Fox. Vielleicht haben sich einige von euch diese angeschaut.

Das erste, das allererste war ein allererstes Date, das ich mit meiner Frau hatte, um Zurück in die Zukunft 1 zu schauen. Und es ist interessant, das zu beobachten und zu sehen, wie die Geschichte funktioniert. Die Hauptidee, die der Film meiner Meinung nach zu vermitteln versucht, wird ein paar Mal wiederholt, sie wird ein paar Mal in Dialogen wiederholt, besonders gegen Ende des Films, und dann wird sie in einer Reihe interessanter Dinge illustriert. Und das ist, ich denke, die Hauptidee des Films ist, dass man alles erreichen kann, wenn man nur seinen Kopf benutzt.

Dieser Satz ist tatsächlich in ein paar Zeilen enthalten. Und erinnert sich noch jemand an die allerletzte Szene? Das passiert ein paar Mal. Der Kopf spielt eine

Schlüsselrolle, vor allem, wenn der Arzt, er ist hingefallen und ein Pflaster auf dem Kopf hat, er hat sich den Kopf gestoßen.

Erinnert sich noch jemand daran, dass Marty McFly am Ende im DeLorean sitzt und er das Ding auf Vordermann bringen muss, er muss das Auto bekommen, er muss es starten und die Startlinie an einem bestimmten Punkt verlassen, und er muss es auf 88 Meilen pro Stunde bringen, damit er wieder in seinen Tag zurückversetzt wird? in die Zukunft. Und das Auto bleibt genau dann stehen, wenn der Alarm ausgelöst wird, er hat einen Alarm in seinem Auto, der ihm sagen soll, wann er losfahren soll, und das Auto bleibt genau in dem Moment stehen, als der Alarm klingelt. Weiß jemand, wie er das Auto startet? Erinnert sich noch jemand? Er schlägt mit dem Kopf gegen das Lenkrad.

Man hat also, durch die Wiederholung verschiedener Szenen, durch entscheidende Dialoge, die Betonung, dass man alles tun kann, wenn man seinen Kopf benutzt. Und so funktioniert Erzählung in etwa. Wenn wir uns also die Evangelien ansehen, helfen uns Wiederholungen und solche Dinge zu verstehen, was der Hauptpunkt der Biographien ist, die Erzählung von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes.

Gut, wir haben noch drei weitere literarische Themen.

Hier ist Dr. Dave Mathewson, der Geschichte und Literatur des Neuen Testaments vorträgt, Vortrag 5 über Weihnachten und den Kanon.